



French Connection

Der französische Lautsprecherspezialist Focal, mittlerweile mit Naim verschwistert, greift mit gleich mehreren Serien an. STEREO testet die Focal Vestia N4 für 3.200 Euro.

Tom Frantzen

Eine Zeit lang war es – mit Ausnahme der britisch-französischen Fusion mit Naim – ruhig geworden um Focal, fanden wir. Früher war da „mehr Lametta“. Unseren Hörraum schmückte und befeuerte eine unglaubliche Utopia als Referenz, und Focal respektive JM Lab mischte sämtliche Preisklassen mächtig auf, „unten herum“ sorgten die erfreulich bezahlbaren Chorus-Modelle der Ein- und

Aufsteigerklasse für Aufsehen. Umso erfreulicher, dass die französische Spitzenmarke offensichtlich eine großangelegte Offensive vom Zaun bricht. Grund also, an frühere Zeiten anzuknüpfen. STEREO sicherte sich von Focal das Spitzenmodell N4 der Vestia-Baureihe, die einen besonderen audiophilen Anspruch vertritt. 3.200 Euro stehen für das Paar auf dem Kassenzettel – dafür bekommt man hier in der Tat eine Menge Lautsprecher.

TEST-GERÄTE

CD-Spieler:

T+A MP 2000R

Vollverstärker:

Musical Fidelity

Nu-Vista 800.2

Lautsprecher:

Martin Logan

Motion 60XTi

Kabel:

Audioquest, HMS,
Silent Wire, Siltech,
Supra

Und das ist gut so, denn wer eine solche Summe investiert, meint es in aller Regel schon ziemlich ernst.

Beeindruckende Erscheinung

Die Vestia kommt sehr selbstbewusst und edel daher, beeindruckt mit ihren üppigen 31,5 Kilogramm Gewicht und 113 Zentimetern Gardemaß schon vor dem ersten Ton. Die luxuriös wirkende, umlaufende „Ledererausstattung“ unterstreicht neben der geschmackvoll arrangierten Fassade, dem stabilen MDF-Gehäuse und dem hochglänzenden Finish den Anspruch. Eine leichte Kippung nach hinten per Spikes auf der integrierten Aluminiumbasis soll laut Focal das für die musikalische Überzeugungskraft und Stimmigkeit wichtige Zeitverhalten optimieren, sieht aber ganz nebenbei dann auch wieder gut aus. Form follows function. Ja, die Französinen schaffen sogar das beinahe Unmögliche, optisch gleichzeitig schlank und basspotent zu wirken. Wenn das kein Balanceakt ist!

Kein Zweifel, hier kommen Schallwandler, die hinsichtlich Ambiente und Klang überzeugen wollen und sollen. Focal empfiehlt sie für Räume ab etwa 25 Quadratmeter, natürlich gehen 24 wie unser kleiner STEREO-Hörraum auch. Die Vestia soll für rund 40 Hertz Tiefgang (-3 dB) gut sein und der Amp als Spielpartner, so sehen es die Franzosen, sollte pro Kanal zwischen 40 und 350 Watt Ausgangsleistung stemmen können. Das darf nach unseren Messungen auch eine Röhre sein, zumal die Vestia einen Wirkungsgrad in die Waagschale wirft, der sich mit rund 91 dB gewaschen hat. Denn ihre Effizienz liegt damit sehr weit über dem im STEREOlab gemessenen Durchschnitt von

eher 84/85 dB für Stand- und noch etwas weniger für Kompaktboxen.

Drei Ohm Impedanz sind zwar knapp unter dem Normwert von 3,2 Ohm (für 4 Ohm Nennimpedanz, bei 8 Ohm wäre es der doppelte Wert 6,4 Ohm), sollten aber keinen heutigen Verstärker mehr vor Probleme stellen. Für den imposanten Gang in die unteren Register zeichnen bis etwa 280 Hertz gleich zwei auf jeweils eine front- und eine rückseitige Bassreflexöffnung arbeitende 21-Zentimeter-Treiber verantwortlich, die dabei von äußerst rigiden und resonanzarmen Membranen mit Schieferfasern profitieren sollen. Dasselbe Membranmaterial verspricht für den 165-Millimeter-Mitteltonkonus Energiebalance und tonale Neutralität.

Selbstverständlich verfügt die größte Vestia als echte „Higher Class“-Focal über eine fast schon charakteristische, exklusive TAM-Inverskalotte, die in diesem Fall aus einer hochbelastbaren Aluminium-Magnesium-Legierung, eingebettet in eine Schallführung aus Urethan, besteht und ab etwa 2.800 Hertz den „Staffelstab“ übernimmt. Gemeinsam stellen die vier Treiber ein Klangbild auf die Bühne, das fürs Geld ein Höchstmaß an Druck, Präzision, Plastizität und Detail in den Raum projiziert und ihr Auditorium dabei zudem mit Timing und Verve zu begeistern verstehen. Teamgeist bedeutet in diesem Fall, dass das Zusammenspiel funktioniert. Fantastisch funktioniert.

Die Stimme von Toscho, dem Leadsänger der „Blues Company“, löst sich nahezu lebensecht von den beiden Klangsäulen ab und treibt uns ein Grinsen ins Gesicht, das Erlebnis wiederholt sich ganz ähnlich, wenn auch eher engelsgleich als sonor, bei der irischen Folk-Künstlerin Cara Dillon, aber auch



LACK UND LEDER

Das Erscheinungsbild mit leichter Neigung nach hinten, Hochglanzlackierung und magnetisch haltender Bespannung ist exquisit. Die Verarbeitung ist entsprechend hochwertig, und Details wie die „Leder“-Applikation auf dem Gehäuse tragen zum ausgezeichneten Eindruck bei.



Focal ist bekanntlich kein großer Fan von Bi-Wiring, entsprechend gibt es ein hochwertiges Single-Wire-Terminal.



Ein Focal-Markenzeichen schlechthin ist der invertierte Kalottenhohtöner, der in der Vestia mit Aluminium-Magnesium-Membran vorliegt.

beim „freitäglichen“ Shootout der ungleichen Gitarreros Al Di Meola, John McLaughlin und Paco de Lucia, das die Focals in bestechender Qualität und Verarbeitungsgeschwindigkeit sowie hochpräzise im Detail kredenzen.

Man glaubt beinahe die Maserung im Korpus der Gitarren und das Flirren der Saiten zu sehen. Und die Güte der Wiedergabe steigt gar noch einmal, als wir den unglaublichen Musical Fidelity-Vollverstärker Nu-Vista 800.2 als Treibersatz verwenden und uns so gewissermaßen der oberen Leistungsempfehlung für die Focal annähern. Dabei liegt sie ja auch schon weit darunter prima am Gas.

Der Bass ist prägnant und mitreißend sowie in der Tat tiefschwarz und etwa bei „Hotel California“ zwerchfellerschütternd. Bei solch einer Vorstellung werden weder die Lautsprecher noch die Zuhörer ermüden, ganz im Gegenteil wächst die Playlist, der CD- oder Plattenstapel immer mehr an. Die Focal scheint sich übrigens in sämtlichen Musikstilen wohlzufühlen und begeistert durch ihr gut gelaunt wirkendes, geschmeidig-anmutiges Mitgehen.

Nennt man das Spielfreude? Erst eine weitaus teurere Box aus unserem Vergleichsportfolio und zudem aus der „Neuen Welt“ mit ganz ähnlichen Stärken vermag der stimmigen Französin nach Stunden des Genusses sanft Einhalt zu gebieten.

Großer Wurf?!

Womöglich kann man gar nicht von einem Comeback sprechen, weil Focal ja gar nicht weg war, aber so oder so finden wir die neue Vestia ausgesprochen spannend und erfreulich. Sie ist ein ganz hervorragender Standlautsprecher und bietet eine Menge Gegenwert und musikalischen Spaßfaktor für gut 3.000 Euro. Ein Ausnahmetalent in dieser Klasse. Wenn Sie also gerade über eine Investition in diesem Produkt- und Budgetbereich nachdenken, tun Sie sich selbst einen Gefallen und hören Sie sich die fraglos gelungene Focal an.

Dank ihrer sehr universell gelungenen und ausgewogenen Abstimmung sowie durchzugstarker Pegelreserven dürften die Französinen auch als Frontlautsprecher im Heimkino für souveräne Premieren sorgen. Glasklare Empfehlung! ■

Focal Vestia N4

Preis: um 3.200 € (Hochglanzschwarz, Light Wood, Dark Wood)

Maße: 30 x 113 x 43 cm (B x H x T)

Garantie: 5 Jahre

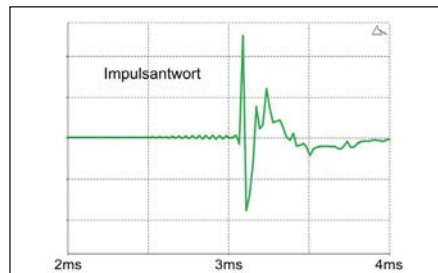
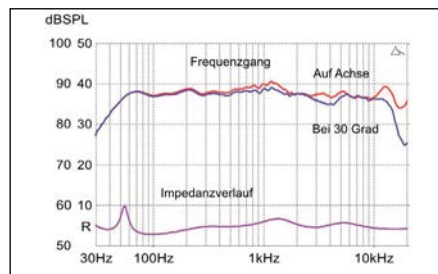
Kontakt: Focal Naim Deutschland

Tel.: +49 4105 77050

www.focal.com/de

Großer, hochwertig anmutender Standlautsprecher mit exzellentem Klang und sattem Fundament für mittlere bis große Räumlichkeiten. Spielt stimmig, dynamisch-souverän auf und erfüllt zum recht günstigen Preis hohe audiophile Ansprüche.

Messergebnisse



DC-Widerstand	4,7 Ohm
Minimale Impedanz	3 Ohm bei 88 Hz
Maximale Impedanz	10,2 Ohm bei 54 Hz
Kenschalldruck (2,83 V/m)	90,7 dB SPL
Leistung für 94 dB SPL	3,68 W
Untere Grenzfrequenz (-3dB SPL)	44 Hz
Klirrfaktor bei 63/3k/10k Hz	0,45/0,14/0,27 %

Labor-Kommentar

Bei leichter Einwinkelung sehr ausgewogen mit Tiefgang bis rund 40 Hertz, abaxial nur sehr geringer Abfall bis 15 Kilohertz, linearisierte Impedanz mit duldbaren 3 Ohm um 90 Hertz. Geringe Verzerrungen, tolles Timing.

Ausstattung

Drei-Wege-Bassreflex-Konstruktion mit zwei 210er-Tieftönern, 165er-Mitteltonkonus und invertierter 25-mm-Metallkalotte sowie Single-Wire-Terminal

STEREO - TEST

KLANG-NIVEAU	77%
PREIS/LEISTUNG	
★ ★ ★ ★ ★	
ÜBERRAGEND	

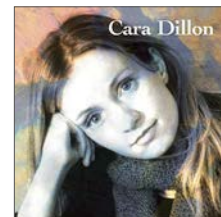
DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

Eagles:
Hotel California



Bei den Fans immer noch aktueller Klassiker mit fantastischer Musik

Cara Dillon:
Cara Dillon



Erstlingswerk einer damals aufstrebenden und heute etablierten Folk-Sängerin